

von ihr, sind mit Bligschnelle wieder da, tändeln mit ihr und werfen sich nieder, um zu saugen. Bald kommen noch mehrere der muntern Tiere hinzu; schon ist ein ganzes Rudel beisammen. Da schlagen die Hunde bei der in der Ferne durch den Wald läutenden Kuhherde an; im Nu ist der Haufe auseinander. In wilden Sprüngen setzen die Tiere durch die Fichtenschonung und bergauf, bergab geht die Flucht.



Das Keh.

Das Keh ist ein munteres, gewecktes und schönes Tier. In allen seinen Bewegungen zeigt sich eine Leichtigkeit, in seinem Laufe eine Flüchtigkeit, die Staunen erregt. Seine vollen, glänzenden Augen beseelt ein frisches und mildes Feuer, das ganz mit seinem zierlichen Bau, mit seinen raschen Bewegungen und der Behendigkeit im Springen übereinstimmt. Sein heiterer Jugendsinn meidet feuchte und sumpfige Stellen und hohe, finstere Eichen- und Buchenwaldungen. Es liebt mehr lichte Schläge, die an Saatsfelder stoßen. Es ist listiger und viel flüchtiger, als der Hirsch, und läßt den verfolgenden Hund bald hinter sich. Es weiß diesen durch mannigfaltige Umwege, durch ver-